



**KUNSTMUSEUM  
RAVENSBURG**

**Max Ernst**

**Zwischenwelten (1. OG)**

**20. November 2021 – 20. Februar 2022**

**Caroline Achaintre**

**Shiftings (2. OG)**

**Caroline Achaintre (geb. 1969)** – Im Kunstmuseum Ravensburg wird ihre erste museale Einzelausstellung gezeigt. Zu sehen sind Wandteppiche, Keramiken und Aquarelle. Sie lotet die Grenzen aus zwischen Abstraktion und Gegenständlichem aus. Ihre Arbeiten sind Einladungen an das freie Spiel der Vorstellungskraft ....

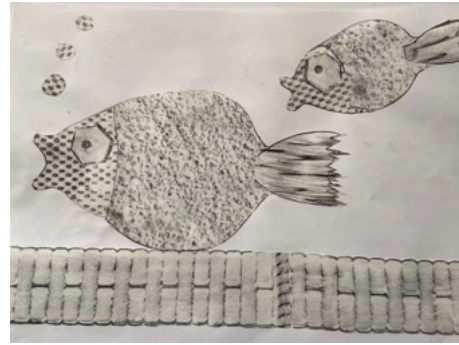
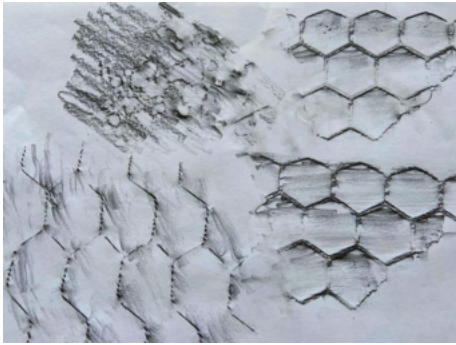
**Eine Einladung zum freien Spiel der Vorstellungskraft finden wir u. a. auch bei dem Künstler Max Ernst (1891 – 1976), von dem im 1. OG des Kunstmuseums etwa 50 Arbeiten zu sehen sind. Damit finden wir Parallelen zwischen den beiden Künstlern.**

**Für die Unterrichtstipps haben wir uns ausschließlich mit den Arbeiten von Max Ernst beschäftigt.**

Das Werk von **Max Ernst** ist zeitlebens geprägt von Neugier, Experimentierfreude und Erfindungsreichtum. So erfand und erweiterte er einige Techniken wie z. B. die **Frottage, Collage, Grattage oder Décalcomanie**. Entstanden sind damit visionäre und fantastische Bildwelten. Immer wieder war es spannend für ihn, eine wohlkalkulierte Balance zwischen Zufall und Steuerung zu finden.

Somit bieten viele Arbeiten von Max Ernst gute Inspirationsquellen, die o. g. Techniken, sowie Zufall und Steuerung mit Schülerinnen und Schülern auszuprobieren. Wie bei Max Ernst ist grenzenlose Fantasie gefragt.

## Frottage – z. B. Fische, Vögel, Mischwesen (alle Klassen)



Die **Frottage**, Durchreibetechnik, ist eine sehr spielerische und experimentelle Technik, die Max Ernst als neue künstlerische Ausdrucksweise erfand. Mit dieser Technik bindet er das Potential des **Unbewussten** in die Bildfindung mit ein.

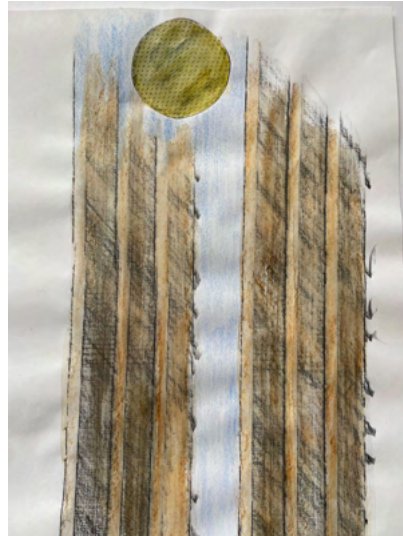
Zunächst ist es wichtig, möglichst viele verschiedene Strukturen mit einem dicken Grafitstift oder schwarzer Ölkreide durchzureiben.

Danach kann z. B. ein fliegender Fisch gestaltet werden: Kopf, Flossen, Kiemen usw. werden aus unterschiedlichen Frottage-Strukturen gestaltet, indem sie ausgeschnitten und dann zu einem Fisch neu zusammengeklebt werden. Es können auch zeichnerische Elemente eingefügt und ergänzt werden.

## Frottage – Landschaft, visionäre Naturbilder, koloriert (ab Klasse 5)



Immer wieder tauchen in den Arbeiten von Max Ernst Holzstrukturen auf, die er vertikal oder horizontal in seinem Bild anordnet. Ergänzt werden diese Holzstrukturen durch eine runde Form, die im oberen Bilddrittel erscheint.



Verschiedene Holzstrukturen werden durchgerieben, werden dann übereinander angeordnet und dienen anschließend, waagrecht aufgeklebt, als horizontale Erdschichten. Oder aber sie werden senkrecht aufgeklebt. Danach wird eine runde Form durchgerieben, die im oberen Drittel des Bildes, einen Mond, eine Sonne oder ein anderes Gestirn assoziieren lässt. So entsteht mit wenigen Elementen eine Naturdarstellung.

Anschließend können, wenn alle Elemente aufgeklebt sind, einzelne Bereiche relativ dünn mit Wasserfarben koloriert werden, was eine mystische Stimmung hervorrufen und verstärken kann.

#### **Material:**

- viele weiße Papiere (Druckerpapier, ca. 80 g)
- Grafitstift, Wachsmal- oder Ölkreidestift
- Schere, Klebestift
- A3-Papier/Karton
- Wasserfarben und Pinsel
- Strukturen zum Durchreiben wie z. B. raue Hauswände, Holzstrukturen, Draht, raue und strukturierte Oberflächen aller Art

## Collage:

### Frottageelemente, Zeichnung und Bildausschnitte aus Büchern oder Zeitschriften (ab Mittelstufe)



Mit viel Experimentierfreude kombinierte Max Ernst verschiedene Techniken, sodass neue Bildwelten mit neuen Wesen (Vogelfische, Mensch-Tierwesen) entstanden.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen Fotokopien aus Zeitschriften oder Naturkundebüchern zur Verfügung. Außerdem suchen sie selber interessante Frottagestrukturen. Aufgabe ist es nun, aus den o. g. Materialien ein neues Wesen, wie z. B. ein Mischwesen aus Tier und Mensch zu gestalten. Neben den Frottagestrukturen und den Ausschnitten aus Büchern und Zeitschriften soll auch die Handzeichnung eingesetzt werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

#### Material:

- Papier (Druckerpapier, 80 g)
- Strukturen zum Durchreiben
- Kopien aus Naturkundebüchern
- Zeitschriften
- Schere, Klebstoff
- Bleistift, Grafitstift
- A3-Karton/Papier

## Fallschnitt mit schwarzem, dünnem Zeichenkarton (ab Mittelstufe)



Max Ernst, Masques, 1950

### Masken

Eine Farblithografie von Max Ernst zeigt drei schwebende Masken.

Max Ernst war von Masken besonders fasziniert. Denn hinter Masken kann man sich verstecken, man kann jemand anderes sein oder sogar jemanden erschrecken.

Man faltet einen schwarzen Bogen A4 der Länge nach und zeichnet eine halbe Maske formatfüllend an der Faltkante auf. Man zeichnet immer ein halbes Gesicht auf. Aufpassen, dass beim Einschneiden die Maske nicht auseinanderfällt! Am besten ist es, es erst einmal mit einfachem Zeichenpapier auszuprobieren. Mit bunten Papieren wird ein Hintergrund gestaltet, bevor die Masken aufgeklebt werden.

## Fantastische Mischwesen



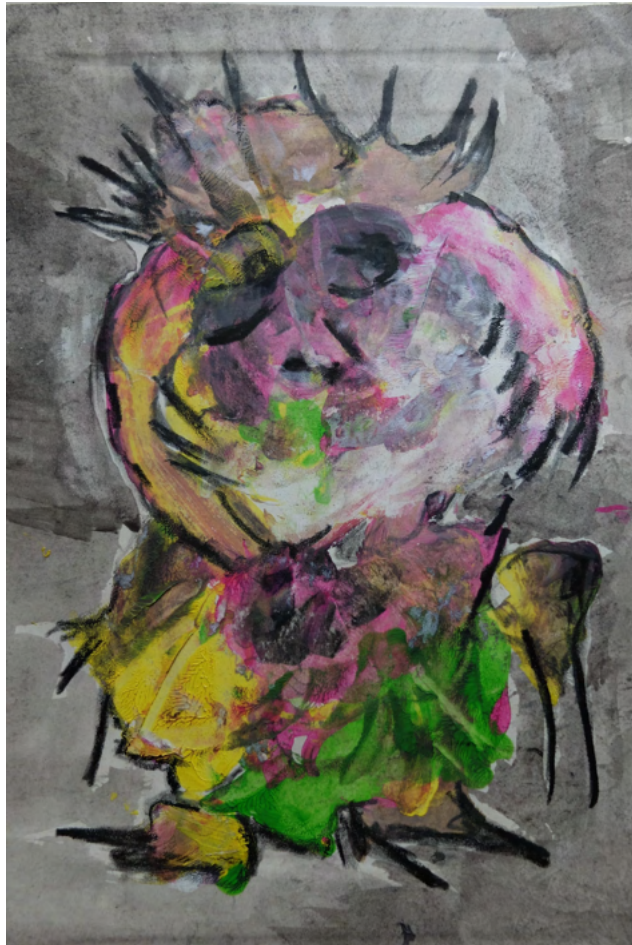
Max Ernst hat immer wieder fantastische Wesen geschaffen. Seine Fantasie kannte keine Grenzen. Es entstanden Mischwesen aus Tieren, Menschen und Pflanzen. Auch mit der Fallschnitttechnik können wundersame Wesen entstehen, die dann entweder auf farbiges Papier oder auf einer selbst gestalteten Landschaft aufgeklebt werden.

### Material:

- schwarzes, dünnes Tonpapier oder Scherenschnittpapier
- Scheren und Klebstoff
- bunte Papiere für den Hintergrund

## **Décalcomanie, Farbabklatsch (alle Altersstufen)**

Vögel und vogelähnliche Wesen hat Max Ernst sein ganzes Leben geschaffen. Es tauchten immer wieder „der Loplop“, „der Schnabelmax“ oder „der Horneborn“ auf.



Das waren lauter Vogelwesen, die in seiner Kunst eine wichtige Rolle spielten.

Decalcomanie, Abklatschtechnik genannt, ist eine Zufallstechnik, die aus Farblecksen entsteht. Man braucht sehr glattes, weißes Papier (die Rückseite alter Kalenderblätter eignen sich oft gut) oder auch eine Plexiglasplatte. Max Ernst hat gerne mit dieser Technik gearbeitet. Man tupft verschiedene Farbleckse mit Gouache- oder Acrylfarbe auf die glatte Fläche, legt ein Blatt darauf und verschiebt vorsichtig die Farben. Dadurch entstehen überraschende Formen, Marmorierungen und fließende Farbverläufe. Man muss ein bisschen probieren und experimentieren, um Erfahrungen mit dieser Technik zu sammeln. Die entstandenen Strukturen und Formen werden von verschiedenen Seiten betrachtet, ausgedeutet und dann durch eigene Linien und Malereien verstärkt. Auch hier kann die Collagetechnik eingesetzt werden, indem man auseinander schneidet und wieder neu zusammenfügt.

**Erfinde einen neuen eigenen „LopLop“ oder einen „Schnabelmax“**



**Material:**

- sehr glattes Papier oder eine Plexiglasplatte
- Gouachefarben
- Schere, Klebstoff und Farbstifte

